

Domschwund (Vincent)

Köln, 2512. Es war dunkel, Yannic lag in seinem Bett und schlief. Er war 10 Jahre alt und wohnte in Köln am Heumarkt. Yannic bemerkte nicht, dass in der Nacht Lärm von der Domplatte hereindrang. Am nächsten Morgen wachte Yannic schon um 6 Uhr auf. Es war sehr laut draußen, Menschen schrien und es herrschte große Aufregung. Als Yannic aufstand, waren seine Eltern nicht da. Also ging er vor die Tür. Dort standen seine Eltern. Es herrschte großes Durcheinander. Die Polizei war mit vielen Leuten da. Yannics Mutter drehte sich um und sagte: „Guten Morgen Yannic. Es ist etwas Furchtbares passiert, der Dom ist bis auf den letzten Stein verschwunden.“ „Das ist doch ein Scherz, oder?“ rief Yannic. „Nein.“, antwortete Yannics Mutter. Yannic lief in die Wohnung im 82. Stock und schaute aus dem Küchenfenster. Auf der Domplatte war kein Dom zu sehen. Nur die riesigen Hochhäuser und die schwebenden Häuser waren zu sehen. Aber kein Dom. Das kann nicht wahr sein, dachte Yannic. Sofort lief er zum Telefon und rief seinen Freund Lars an. Der wusste auch schon vom Domschwund und sagte „Ich komme sofort zu dir.“ „Ok“, meinte Yannic. Nach einer Weile war Lars da. Lars war schon 11.

Die beiden setzen sich in Yannics Zimmer und redeten darüber, wie der Dom verschwunden sein könnte. Am Ende beschlossen sie, das es unmöglich sei, den Dom zu klauen. Lars wollte, das die beiden sich um den Fall kümmerten. Zuerst war Yannic dagegen, aber Lars hakte so lange nach, bis Yannic aufgab. Also beschlossen sie, dem Fall auf den Grund zu gehen. Yannic und Lars mussten an die Videoüberwachung der Domplatte ran. Sie fragten einen Polizisten, ob sie sich das Video anschauen dürften. Der antwortete: „Nein, die sind im Safe.“ „Aber“, fuhr der Polizist fort, „ich kann euch sagen, was da drauf ist. Schwarz, nur schwarz. Dann fanden wir noch dieses Tuch.“ Lars nahm das Tuch an sich und beide bedankten sich.

Als beide in Yannics Zimmer saßen, sagte Lars stolz: Schau mal da, ein Fingerabdruck.“ Lars zeigte mit seinem Finger auf eine Stelle am Tuch. „Ich gehe kurz zu mir und hole meinen Mini-Detektiv-Koffer.“ Lars hatte alles vom E5-Roboter bis zum selbstschnürenden Schuh. Nach etwa 15 Minuten war Lars zurück und streute ein besonderes Pulver auf das Tuch. Sofort wurde ein Fingerabdruck sichtbar. Yannic drückte den Abdruck auf ein schwarzes Papier und sagte: „Wir müssten wissen, wem dieser Fingerabdruck gehört und wo er wohnt.“ „Das ist es, wir müssen zum Verfassungsschutz!“ ,sagte Lars. „Wohin, zum Entlassungsschutz?“,fragte Yannic. „Nein,“,entgegnete Lars, „zum Verfassungsschutz in Köln Chorweiler. Da haben die alle Daten über jeden Menschen, der hier wohnt. Auch seinen Fingerabdruck.“ „Auch über mich?“, fragte Yannic verwundert. Lars sagte nur: „Klaro!“. „Nur wie kommen wir dahin?“,entgegnete Yannic. „Na, mit dem KLTV, dem Kölner Luftverkehr- und Teleportier-Verbund.“,antwortete Lars. „Komm!“,meinte Yannic, „Jetzt oder nie.“ Lars war sich da nicht so sicher: „Jetzt schon?“ „Ja!“,sagte Yannic mutig.

Sie gingen zur Haltestelle, holten sich Tickets und flogen los. „Wohin?“,fragte der Automat im Flugzeug. „Chorweiler.“, antwortete Yannic. Das Flugzeug änderte die Richtung und flog auf den Stadtrand zu. „Schau mal, unter und. Das ist der Verfassungsschutz.“,erklärte Lars. Das Flugzeug landete. Die beiden stiegen aus und gingen zum Verfassungsschutz. Vor der Tür standen 3 Männer von der Security. Lars und Yannic fragten, ob sie rein dürften. Einer der drei Männer sagte: „Nein! Oder habt ihr eine Bescheinigung?“ „Ähm, nein.“, antwortete Lars schüchtern. „Dann weg hier.“ erwiderte ein anderer. Lars und Yannic gingen schnell weg. Nach etwa 100 Metern meinte Yannic: „Wir müssen da rein. Heute Abend klettern wir durchs Fenster.“ Lars antwortete: „Meinetwegen, aber wie stellen wir das an?“. Er wusste nicht, wie man da reinkommen sollte. Yannic war sich auch

nicht sicher. Er entgegnete: „Vielleicht mit einem Seil?“ Plötzlich hatte Yannic eine Idee: „Du wirfst ein Seil in ein offenes Fenster. Dann steige ich auf deinen Bergsteiger-Roboter und er hangelt sich mit mir hoch. Dasselbe machen wir dann mit dir.“ „Super. Hi-Five.“

Sie flogen nach Hause und Lars holte seinen Bergsteig-Roboter. Beide sagten ihren Eltern, sie seien auf einer Übernachtungsparty und flogen wieder nach Chorweiler. Beide waren sehr aufgeregt und es war kalt. Als sie am Gebäude ankamen, waren keine Männer mehr vor der Tür, die Tür war aber abgeschlossen. Also warf Lars das Seil. Mit vollem Schwung warf er das Seil. „Mist!“ Beim zweiten Mal klappte es. „Perfekt!“ freute sich Yannic.

Yannic setzte sich auf den Roboter und der kletterte hoch. Fast waren beide angekommen. Plötzlich machte es „Piep surr.“ „Der Roboter!“, rief Yannic. „Wumm!“, der Roboter stürzte ab. Im letzten Moment hielt sich Yannic am Seil fest. Mit aller Kraft zog er sich daran hoch. „Geschafft.“, meinte Yannic erschöpft. „Geh alleine.“ rief Lars. Oh nein, dachte sich Yannic und ging in das Gebäude. Es war riesig. In einem Zimmer war ein großer Computer. Er legte das schwarze Papier mit dem Fingerabdruck auf einen Scanner. Sofort erschien in der Mitte des Raumes das Bild eines Mannes in 5D. Harald Hauer, gesuchter Schwerverbrecher. Der Mann hatte schwarze Haare, blaue Augen und ein schmales Gesicht. Sein Mund war von einem langen schwarzen Schnurrbart verdeckt.

Plötzlich begann es zu schrillen. „Oh nein, die Alarmanlage.“ Yannic machte schnell ein Foto mit seinem Galaxis X2512 von dem Bild und lief so schnell er konnte. Als er beim Fenster angekommen war, hörte er hinter sich Stimmen: „Halt!“. Er rutschte das Seil runter. Seine Hände brannten. Als er unten angekommen war, schnitt Lars das Seil durch und beide liefen weg. Zuhause schauten sie sich das Bild an. „Den Mann kenne ich.“, meinte Lars. „Das ist der Leiter des Erfinderkreises. Der wohnt in einem schwebenden Haus über dem Dom.“ „Das ist es.“, freute sich Yannic, „Der Typ hat eine Erfindung gemacht, die den Dom verschwinden lassen hat!“ „Wir müssen zu ihm.“, sagte Lars.

Also flogen sie zu Harald Hauer. Als sie ein offenes Fenster fanden und hineinkletterten, hörten sie eine Stimme sagen: „Wir werden reich, wenn wir ihn verkaufen. Lass uns noch einmal nachsehen.“ Die Tür quietschte, zwei Männer betraten den Raum. Schnell versteckten sich Lars und Yannic hinter ein paar Kartons. Die beiden Männer gingen zielstrebig auf die Kartons zu, hinter denen sich Lars und Yannic versteckten. Einer der beiden war Harald Hauer. „Wer seid ihr?“ fragte der andere Mann und zeigte auf Lars und Yannic. Blitzschnell holte Lars sein Handy heraus und wählte 110. „Hallo hier...“, bevor der Polizist zu Ende sprechen konnte, rief Lars in den Hörer: „Hilfe, Verbrecher im schwebenden Haus über dem Dom...“. Weiter kam Lars nicht, denn Harald nahm ihm sein Handy weg. Der andere Mann kam auf die beiden zu und packte sie. Lars und Yannic hatten sehr viel Angst. Harald fesselte beide und fragte: „Woher wusstet ihr, dass wir hier sind?“ „Ähm“, stammelte Lars. „Wir haben den Dom geschrumpft, morgen verkaufen wir ihn. Dann lassen wir euch frei. Wir sind schlauer als ihr.“, prahlte Harald. Dann gingen die beiden raus.

Nach wenigen Minuten hörte Lars laute Rufe aus dem Nebenraum. „Oh nein, die Bullen.“, schrie eine Stimme. „Mist!“, kreischte Harald. „Wir sind gerettet.“, freute sich Yannic. Die Polizisten nahmen Harald und seinen Komplizen mit und der Dom kam wieder an seinen Platz.

Denn was ist Köln ohne den Dom? Lars und Yannic waren jetzt Helden.